

PRESSEMITTEILUNG

Ein Jahr nach Starkregen: Hochwasserschutz in Bad Soden am Taunus

Bad Soden am Taunus, 28. Juli 2021. In etwas mehr als zwei Wochen jährt sich zum ersten Mal das Starkregenereignis in Bad Soden am Taunus. Am 14. August 2020 ging über den Stadtteilen Altenhain und Neuenhain ein Starkregen nieder, dessen Intensität auf der Einstufungsskala des Deutschen Wetterdienstes (sogenannter „KOSTRA-Atlas“) schon nicht mehr verzeichnet war. Die Kanalisation in den Stadtteilen war dieser Regenmenge, die weit über ein sogenanntes „Hundertjähriges Niederschlagsereignis“ hinausging, nicht mehr gewachsen. Die Folge waren Dutzende vollgelaufene Keller, Garagen und Liegenschaften in beiden Stadtteilen. Zudem suchten sich die Wassermassen ihren Weg talabwärts, sowohl über die Straßen als auch über den Sulzbach durch das Altenhainer Tal und den Niederdorfsbach von Neuenhain herab und führten zu zahlreichen Schäden in der Kernstadt.



Bild 1: Die Freiwillige Feuerwehr im Einsatz kurz nach dem Starkregen am 14. August 2021. Quelle: Freiwillige Feuerwehr Bad Soden am Taunus, Bild 2: Das unterirdische Regenrückhaltebecken (RRB) Großer Hetzel, Quelle: Stadt Bad Soden am Taunus

Diese Bilder stehen [HIER](#) in hoher Auflösung zum Download bereit.

„Mit großer Anteilnahme verfolge ich die Situation in den Hochwassergebieten. Natürlich erinnern wir uns alle bei den aktuellen Bildern auch an das Starkregenereignis in unserer

PRESSEMITTEILUNG

Stadt vor fast einem Jahr“, sagt Bürgermeister Dr. Frank Blasch. „Insgesamt haben wir bis dato gut acht Millionen Euro in den Hochwasserschutz in unserem Stadtgebiet investiert. Mir und allen handelnden politischen Akteuren ist sehr bewusst, dass weitere Maßnahmen folgen müssen. Was wir aber auch nicht vergessen sollten, es waren die bereits ergriffenen Maßnahmen, die am 14. August 2020 noch Schlimmeres verhindert haben.“

Hochwasserschutzmaßnahmen der letzten zehn Jahre

Hochwasserschutz ist äußerst komplex, denn es gibt nicht nur die eine Maßnahme, mit der die Problematik für ein ganzes Stadtgebiet gelöst werden kann. Es bedarf vielmehr zahlreicher einzelner Schritte, die erst im Zusammenspiel einen hinreichenden Hochwasserschutz gewährleisten können. Eine Reihe solcher Maßnahmen wurde in den letzten zehn Jahren in Bad Soden am Taunus bereits umgesetzt:

Die Grundkonzeption der Entwässerung der Baugebietsentwicklungen in den Randbereichen der Stadt wie Wilhelmshöhe, Sinai I oder Großer Hetzel sieht beispielsweise bereits seit 2008 vor, dass nach der Bebauung des jeweiligen Projektareals keine größere Menge Niederschlagswasser und Schmutzwasser abfließen darf, wie aus den natürlichen Einzugsgebieten abgeflossen ist. In diesem Zusammenhang wurden die Regenrückhaltebecken Wilhelmshöhe, Großer Hetzel und Unterer Schellberg sowie die Versickerungsmulden und Kanalstauraum Sinai I (Otfried-Preußler-Schule) innerhalb der letzten Dekade errichtet. Darüber hinaus wurde eine Außengebietsabtrennung im Bereich Sophienruhe/Fuchshohl (In der Fuchshöhle) durchgeführt. Das Niederschlagswasser wird hier im Waldverband einer Versickerung zugeführt. Weiterhin wurde im Zusammenhang mit der Hochwasserfreilegung des ehemaligen Süwag-Geländes eine Hochwassermulde geschaffen. Bei der Kanalbaumaßnahme Oranienstraße wurden die beiden unterdimensionierten Mischwasserhaltungen vergrößert. Schließlich wurden alle Rechenanlagen vor den Verrohrungen des Niederdorfsbaches und des Sulzbaches für eine bessere Unterhaltung im Hochwasserfall umgebaut. Hinzu kommen noch diverse Kanalerweiterungen im gesamten Stadtgebiet in den letzten Jahren.

PRESSEMITTEILUNG

2020 Schlimmeres verhindert

Durch das offene Gewässerprofil und den Retentionsraum auf dem Süwag-Gelände konnte die Hochwasserwelle am 14. August 2020 abgemildert und so der weiterführende Sulzbach entlastet werden. Durch die Ableitung des Regenwassers von einem Teil des Außengebietes „In der Fuchshöhle“ in den Wald oberhalb vom Hochbehälter Schnittelberg konnte der oberirdische Abfluss über die L 3266 im Bereich Am Waldfeld reduziert werden. Und das Regenrückhaltebecken in der Straße Unterer Schellberg hat sich ebenfalls positiv auf die weiterführende Regenwasserkanalisation in der Königsteiner Straße und den Niederdorfsbach als Vorfluter bewährt. Durch den Umbau der Rechenanlage Dachbergstraße/Wilhelmspark konnte ein Einstau der Tiefgarage im Hundertwasserhaus verhindert werden.

Gut aufgestellt für die Zukunft?

Kurzfristig sind zwei konkrete Hochwasserschutzmaßnahmen vorgesehen bzw. bereits umgesetzt worden: Unmittelbar nach dem Starkregenereignis am 14. August 2020 wurde die Sanierung und Erweiterung des Kanals im Zeigershainerpfad im Stadtteil Neuenhain in die Wege geleitet. Der erste Abschnitt der Maßnahme ist abgeschlossen, der zweite Abschnitt wird derzeit umgesetzt. Diese Maßnahme sorgt für eine bessere Ableitung des Ab- und Niederschlagwassers aus dem Stadtteil Neuenhain und verhindert ein frühzeitiges Übertreten des Niederdorfsbaches. Hierdurch werden besonders die Liegenschaften unmittelbar hinter dem Regenrückhaltebecken Niederdorfsbach besser geschützt, aber natürlich hat dies auch positive Folgewirkungen für die Kernstadt.

Im Herbst ist darüber hinaus der Neubau der Rechenanlage in der hinteren Dachbergstraße an der Sportanlage Kelkheimer Straße vorgesehen. In diesem Zusammenhang sollen zudem ein Geröllfang und eine Verwallung hergestellt werden. Ziel der Maßnahme ist es, den Rechen besser von Treibgut freihalten zu können, sodass das Wasser in die dortige Verrohrung des Sulzbachs einfließen kann und nicht bereits dort ein unkontrollierter Abfluss erfolgt. Die geplante Verwallung soll zudem dafür sorgen, dass sich bei einem möglichen Einstau des

PRESSEMITTEILUNG

Rechens das Wasser bachaufwärts sammelt und nicht in die bebaute Ortslage fließt. Die Maßnahme ist mit Investitionen in Höhe von rund 100.000 Euro verbunden. Hierüber wird die Stadtverordnetenversammlung am 8. September 2021 entscheiden. Über die Maßnahme informiert der Ausschuss für Planung, Bau, Umwelt und Verkehr ausführlich in öffentlicher Sitzung am 31. August 2021.

Mittelfristige Planungen

Für zwei größere Maßnahmen, deren Umsetzung mittelfristig erfolgen könnte, wurden in den vergangenen Monaten Planungsüberlegungen angestoßen. Hierbei handelt es sich zum einen um die Offenlegung des Sulzbachs im Bereich Talstraße/Rohrwiese. Der bisherige Bachlauf könnte im Hochwasserfall als Retentionsraum dienen und die Altstadt Bad Sodens entlasten. Die Kosten-/Nutzenbetrachtung ist noch nicht abgeschlossen, sodass voraussichtlich im Winter eine Grundsatzentscheidung über die Durchführung der Maßnahme getroffen werden kann. Zum anderen wurde ein Umbau der Kreisverkehrsanlage Königsteiner Straße/Sulzbacher Straße/Richard-Wagner-Straße („Yoro-Cho-Kreisel“) geprüft und grundsätzlich für möglich erachtet. Ziel des Umbaus wäre es, den automatischen Einlauf des die Königsteiner Straße bergab fließenden Wassers in den Bereich Tegut/Richard-Wagner-Straße zu reduzieren. Weitere Untersuchungen im Hinblick auf Kosten-Nutzen stehen noch aus. Auch hier ist eine Grundsatzentscheidung über die Durchführung in den Wintermonaten möglich.

Langfristige Überlegungen

Eine nachhaltige und durchgreifende Entlastung des gesamten Stadtgebiets böten zwei größere Maßnahmen, deren Umsetzung aufgrund ihres Komplexitätsgrades eher langfristig anzusehen ist. Hierbei handelt es sich zum einen um einen Ausbau des bestehenden Regenrückhaltebeckens Niederdorfsbach, das derzeit auf ein 15-jähriges Niederschlagsereignis ausgerichtet ist, und zum anderen um den Neubau eines Regenrückhaltebeckens für den Sulzbach im Bereich Naturschutzgebiet Altenhainer Tal.



PRESSEMITTEILUNG

Aufgrund ihrer überörtlichen Wirkung liegen diese Maßnahmen im Zuständigkeitsbereich des Abwasserverbands Main-Taunus. Der Vorstand des Abwasserverbands hat im März 2021 beschlossen, für diese beiden Projekte hydrologische Wirksamkeitsabschätzungen vornehmen zu lassen. Die Ergebnisse werden noch im Sommer 2021 erwartet. Auf dieser Basis können im nächsten Schritt Wasserspiegellageberechnungen, Schadenspotenzialermittlungen und Kosten-Nutzen-Betrachtungen vorgenommen werden.

Diese Pressemitteilung als pdf, weitere aktuelle Nachrichten aus Bad Soden am Taunus sowie Bildmaterial zum Download finden Sie in unserem Pressebereich unter www.bad-soden.de.

PRESSEKONTAKT

Steffi von Landenberg
Im Auftrag des Magistrats der Stadt Bad Soden am Taunus
-Kommunikation und Marketing-
Königsteiner Straße 73 (Postanschrift)
Königsteiner Straße 77 (Hausanschrift)
65812 Bad Soden am Taunus
Telefon:+49 (6196) 208-430
Fax:+49 (6196) 208-151
E-Mail: steffi.vonlandenberg@stadt-bad-soden.de
Website: www.bad-soden.de